

Das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Die wichtigsten Punkte und was Sie jetzt schon tun können

Aktueller Stand (06/2021):

Der Bundestag hat den Gesetzentwurf der Bundesregierung am **11. Juni 2021** verabschiedet.

Welches Ziel verfolgt das Gesetz?

Vermeidung von **Menschenrechtsverletzungen** und **Umweltschäden** entlang der Lieferkette eines Produkts oder einer Leistung

Wann tritt das Gesetz in Kraft?

1. Januar 2023

Wer ist unmittelbar betroffen?

Unternehmen jeder Rechtsform mit

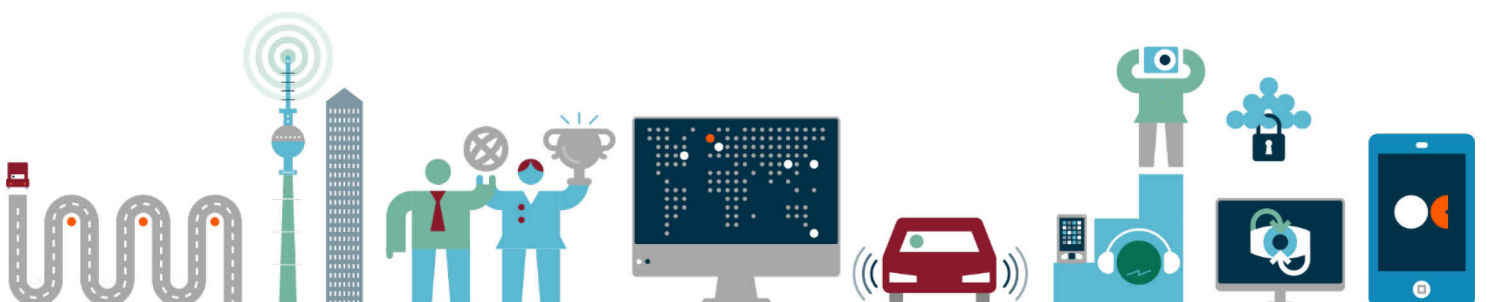
- **Sitz oder Zweigniederlassung (nach § 13d HGB) in Deutschland**
- **mindestens 1.000 Arbeitnehmern**
 - **Übergangsregelung:** bis Ende 2023 mindestens **3.000 Arbeitnehmer**
 - **Arbeitnehmer von Tochtergesellschaften werden Obergesellschaft** zugerechnet
 - Es zählen nur in Deutschland beschäftigte sowie aus Deutschland ins Ausland entsandte (nicht aber aus dem Ausland nach Deutschland entsandte) Arbeitnehmer

Was kommt auf Unternehmen zu?

- Unternehmen müssen sich um die Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards **bemühen** (keine Erfolgspflicht) und tragen dafür **Sorgfaltspflichten**
- Sorgfaltspflichten greifen im **eigenen Geschäftsbereich** und bei **unmittelbaren Zulieferern** (= direkte Vertragsbeziehung), mit Einschränkungen auch bei **mittelbaren Zulieferern**

Was passiert bei Verstößen gegen das Gesetz?

- Behördliche Kontrolle des Bundesamts für Wirtschaft und Außenkontrolle (**BAFA**):
 - z. B. Betreten der Räumlichkeiten; Ladung von Personen; Informations- und Auskunftspflichten (einschl. Herausgabe von Dokumenten); Verpflichtung zur Erstellung eines Plans zur Behebung von Missständen sowie ggf. zu konkreten Handlungen
 - Zwangsgelder bis **EUR 50.000**
- Ggf. umsatzabhängige Bußgelder:
 - Durchschnittlicher Jahresumsatz unter EUR 400 Mio.: **bis zu EUR 8 Mio.**
 - Durchschnittlicher Jahresumsatz über EUR 400 Mio.: **bis zu 2% des weltweiten (Konzern-)Umsatzes**
 - Zusätzlich Eintrag im Wettbewerbsregister bei Geldbußen \geq EUR 175.000
- Ggf. Ausschluss von der Vergabe öffentlicher Liefer-, Bau- und Dienstleistungsaufträge (bis zur nachgewiesenen Selbstreinigung, höchstens jedoch für drei Jahre)
- Aus dem Lieferkettengesetz ergeben sich keine besonderen zivilrechtlichen Haftungstatbestände (insb. nicht nach § 823 Abs. 2 BGB)



Sorgfaltspflichten im Überblick

Allgemeine Pflichten

- Einführung und Umsetzung eines **Risikomanagement-Systems**
- **Verantwortlichkeiten im Unternehmen** bestimmen
- Jährliche Durchführung einer **Risikoanalyse**
- Einrichtung eines unternehmensinternen **Beschwerdeverfahrens**
- **Dokumentation** aller Maßnahmen
- **Jährlicher Bericht**

Feststellung von Risiken

- Verabschiedung einer **Grundsatzerklärung** zur Menschenrechtsstrategie
- **Unverzügliche Verankerung angemessener Präventionsmaßnahmen** im eigenen **Geschäftsbereich** und für **unmittelbare Zulieferer** auf Basis der Grundsatzerklärung

Feststellung bestehender oder unmittelbar bevorstehender Verletzungen

- **Unverzügliches Ergreifen angemessener Abhilfemaßnahmen** zur Verhinderung / Beendigung / Minimierung der Verletzungen
- **Ultima Ratio:** Abbruch der Geschäftsbeziehungen
- Bei Kenntnis über eine mögliche Verletzung bei mittelbaren Zulieferern gelten abgeschwächte Handlungspflichten
- **Kontrolle der Wirksamkeit** der Abhilfemaßnahmen



Was können Sie jetzt schon tun?

- **Eigene Lieferketten prüfen:** Sind alle mittelbaren Zulieferer bekannt? Wie groß ist der Einfluss auf Zulieferer? Gibt es bekannte Schwachstellen?
- **Frühzeitig mit Zulieferern sprechen:** Welche Maßnahmen können von diesen umgesetzt werden? Wo benötigen diese Unterstützung, beispielsweise bei der Einflussnahme auf nachgeordnete (mittelbare) Zulieferer?
- **Verträge mit direkten Zulieferern prüfen:** Gibt es bereits Verpflichtungen zur Einhaltung von Menschenrechts- und Umweltstandards? Werden Audit- und Berichtspflichten in der Lieferkette durchgereicht?
- **Einkaufsbedingungen** überarbeiten und etwaige Zielkonflikte adressieren; ggf. in lokale Sprachen übersetzen und veröffentlichen bzw. allen Zulieferern zur Verfügung stellen
- **Lieferkette digitalisieren**
- **Vorbereitung von Dokumentation und Kontrollen** entlang der Lieferkette: Wie können etwaige Pflichten umgesetzt werden? Können dabei ggf. Synergieeffekte mit anderen Herstellern und Zulieferern erzielt werden? Gibt es branchenspezifische oder -übergreifende Initiativen, denen beigetreten werden kann? Kann mit Zertifizierungen gearbeitet werden?
- **Berichtswesen** bzw. Reporting anpassen
- Prozesse für das unternehmensinterne **Beschwerdeverfahren** definieren
- **Menschenrechtsbeauftragten** (o.ä.) benennen und in die Unternehmensstruktur integrieren
- **Personal schulen** und sensibilisieren
- **Budget** für die Umsetzung der Pflichten schaffen
- **Risikobasierten Ansatz** verfolgen: „Das Schlimmste zuerst.“
- Alle Maßnahmen und Schritte zur Erfüllung von Sorgfaltspflichten **dokumentieren**
- **Nachhaltigkeitsstrategien als Marktvorteil** nutzen

Gerne unterstützen wir Sie bei allen rechtlichen Fragen rund um das Lieferkettengesetz



Dr. Lars Kutzner

Partner

T +49 30 7262 18087

lars.kutzner@osborneclarke.com



Daniel Stein

Partner

T +49 221 5108 4036

daniel.stein@osborneclarke.com



Cédric Ludwig

Senior Associate

T +49 89 5434 8142

cedric.ludwig@osborneclarke.com



Sarah Bohn

Associate

T +49 30 7262 18125

sarah.bohn@osborneclarke.com

